

Jüdische Strategien für Emanzipation

Ron Halbright

Jom Ijun, 19. März 2017

*Dialog-Angebot für christliche, muslimische, jüdische und
andere Teilnehmende*

R s p e c t

im Rahmen der Wanderausstellung „Schleier & Entschleierung“

Alle sind willkommen

Sonntag, 26. März 2017, 13.30 - 16.30 Uhr

Kirchgemeindehaus „Le Cap“, Predigergasse 3, Bern



Geplant: 8. Oktober 2017

Einladung

zum Zürcher...
Tag der offenen



Mittwoch, 19.10.2016

- 18:15 **Geführte Tour durch ausgewählte Sukkot**
Treffpunkt: Bahnhof Wiedikon, Zürich
Sukkot-Traditionen bei verschiedenen
jüdischen Familien erleben
- 19:45 **Pizza essen und innerjüdischer Dialog**
in der neuen Sukka der IRGZ, Freigutstr. 37
freiwilliger Unkostenbeitrag: CHF 15.-

Infos und Anmeldung: <http://bit.ly/sukkottour>
Kontakt: juedischerdialog@gmail.com, 079 961 62 98



Innerjüdischer Dialog: Gemeinsames Statement

„Miteinander statt übereinander sprechen“

Der innerjüdische Dialog ist wertvoll, wird jedoch vielfach als schwierig angesehen. Was hindert den innerjüdischen Dialog zwischen Juden und Jüdinnen unterschiedlicher Ausrichtungen?

Oft hört man, dass die Anderen diesen Dialog nicht möchten, obwohl man selber offen dafür wäre. So werden Missverständnisse nicht geklärt und Vorurteile über die eigene und die andere Gruppe können entstehen.

Um Brücken auf- und Vorurteile abzubauen, haben wir uns als jüdische Menschen unterschiedlicher Traditionen seit Februar 2014 an mehreren Dialogveranstaltungen und Anlässen (Chanukkah, Tag der offenen Sukkot) getroffen, um uns in einem sicheren Rahmen auszutauschen und einander zuzuhören.

Innerjüdischer Dialog: Gemeinsames Statement

Wir planen weitere Veranstaltungen mit den gleichen Zielen:

- Gemeinsamkeiten zu entdecken,
- Konfliktthemen konstruktiv anzusprechen,
- Verständnis für Unterschiede aufzubauen,
- uns über das Leben in der Schweiz als religiöse Minderheit auszutauschen,
- gegenseitige Vorurteile und Missverständnisse abzubauen und
- den Austausch und die Begegnung zwischen den Gruppen zu verstärken.

Übersicht

Einst waren wir waren Sklavinnen und Sklaven im Land Ägypten.

Doch gibt es immer neue Pharaos und unsere Emanzipation ist eine Aufgabe in jeder Generation.

Wie (re)agieren wir angesichts aktueller Verschiedene Strategien sind erkennbar.

Wie könnte eine „weise“ Strategie aussehen?

Emanzipation - Definition

- Befreiung aus der Unterdrückung
- Für uns aus dem Antisemitismus (Judenfeindlichkeit)

“What happens is not as important as how you react to what happens.”

“Was passiert ist nicht so wichtig, wie wie Sie reagieren, auf was passiert.”

Epiktetus, griechischer Philosoph, ehemaliger Sklave, ca. 100 CE

Emanzipation von Judenfeindlichkeit

Wir leben – historisch betrachtet – in den besten Zeiten für jüdische Menschen.

Die Frage der Emanzipation ist eine alte Frage.

Doch gibt es immer neue Pharaos und unsere Emanzipation ist eine Aufgabe in jeder Generation. Wer sind die Pharaos heute?

Was ist speziell an Judenfeindlichkeit?

- seit langem
- manchmal ersichtlicher, manchmal weniger
- wird benutzt, um die Massen von anderen Problemen abzulenken
- Kernbotschaft der Unterdrückung

Wirkung der Unterdrückung

Verinnerlichung von Unterdrückung

- Betroffene glauben selbst (unbewusst) den Botschaften der Unterdrückung → Selbsthass unter jüdischen Menschen
- Spaltung der Betroffenen → innerjüdische Spannungen, Vorurteile und Diskriminierung

Paarübung

Haben wir schon gewünscht, dass ...

... gewisse Leute nicht jüdisch wären?

... sie nicht existieren würden?

Schämen wir uns für gewisse jüdische Menschen?

Denken wir, dass die Ursache für Judenfeindlichkeit gewisse Juden/Jüdinnen wäre?

Können wir alle jüdische Menschen – auch diejenigen mit anderen Haltungen – schätzen?

Wie (re)agieren wir angesichts aktueller Unterdrückungsformen?

Sicherheit durch...

... Assimilation oder sozioökonomischen Erfolg

... Isolation

... Aggression oder

... Engagement mit Verbündeten für die Emanzipation aller

Wie könnte eine „weise“ Strategie für die moderne Emanzipation aussehen?

«Wie ein Einheimischer soll euch der Fremde gelten, der bei euch lebt. Und du sollst ihn lieben wie dich selbst, denn ihr seid selbst Fremde gewesen im Land Ägypten. Ich bin der Herr, euer G'tt.» (Leviticus/ 3. Buch Mose/ Wajikra, 19,34)

- Vertrauensbeziehungen zu Verbündeten aufbauen (300: 1)
- sichtbares Engagement als Jüdinnen und Juden
- Bereitschaft für herausfordernde Gespräche (Israel/Palästina usw.)
- Judenfeindlichkeit muss angegangen werden
- Präsenz zeigen, insbesondere wenn Verbündete Zielscheiben werden

Wie (re)agieren wir angesichts aktueller Unterdrückungsformen?

Sicherheit durch...

... Assimilation oder sozioökonomischen Erfolg

... Isolation

... Aggression oder

... Engagement mit Verbündeten für die Emanzipation aller

Paarübung: Welche Strategien beobachten wir? Wie reagieren wir selbst?

Wie könnte eine „weise“ Strategie für die moderne Emanzipation aussehen?

„Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist.

Als sie die Sozialdemokraten einsperrten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie die Gewerkschafter holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Gewerkschafter.

Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Jude.

Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.»

- Pfarrer Martin Niemöller

Jetzt werden die Muslim/innen, die Flüchtlinge... abgeholt und abgewendet. Was machen wir?

Danke

Ron Halbright

www.ncbi.ch, ron.halbright@ncbi.ch

Respect-Trialog

Respect-Seder

Angst und Hass – oder

Brückenbauen? mit Respect-Iftar

Respect-Iftar

Sonntagnachmittag, 26. März, Bern

(Grün-)Donnerstagabend, 13. April 2017, Zürich

Sonntagabend, 11. Juni, Bern, HdR

n.n., Zürich

Respect und NCBI sind auf Facebook